

Wenn das Konto auf der falschen Seite wächst

Schuldnerberatung des SKM bietet Hilfe an – Im Schnitt mit 42 000 Euro in der Kreide

Von Thomas Pertz

LINGEN. Jeder für sich verdiente nicht das meiste, aber zusammen kam das Ehepaar gut über die Runden. Bis die Frau krank wurde und ihre Arbeitsstelle verlor. Das gemeinsame Konto wuchs – allerdings auf der falschen Seite.

Denn die Festkosten wie Miete, Strom, Gas, Kleidung für die Kinder etc. sanken nicht, stiegen sogar. Das Ehepaar stand mit 15 000 Euro in der Kreide, als es an der Lindenstraße 13 in Lingen schellte. Die Adresse trägt der Lingener SKM im Briefkopf. Die Schuldnerberatung gehört seit über 20 Jahren zum Angebot der Einrichtung.

In Deutschland gelten über drei Millionen Haushalte als überschuldet. Wenn man die Zahl auf den Landkreis Emsland übertrage, bedeute dies, dass zwischen Papenburg und Salzbergen jeder zwölfte Haushalt von gravierenden finanziellen Problemen betroffen sei, heißt es im Tätigkeitsbericht 2005 der Schuldnerberatung. 375 Fälle bearbeiteten die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte im letzten Jahr. „Wir ‚verwalten‘ Schulden in Höhe von rund zehn Millionen Euro“, berichtet Dipl.-Sozialpädagoge Dieter Zapf.

Der „Durchschnittsschuldner“ ist zwischen 30 und 50 Jahre alt, hat acht Gläubiger und eine Schuldenhöhe von knapp 42 000 Euro. Es sind aber auch 90 Fälle mit über 50 000 Euro Schulden dabei.

Hinter den „Fällen“ steht immer eine Person, eine Geschichte. Die Ursachen für

eine Überschuldung sind vielfältig, erläutern Zapf und seine Kollegen. Arbeitslosigkeit und in der Folge Einkommensminderung bildet nach wie vor die Hauptursache. Trennung und Scheidung oder ein Scheitern der Selbstständigkeit sind weitere Gründe.

Vermehrt melden sich auch junge Leute beim Lingener SKM – wegen ihrer Handyschulden. Mit 18 der erste Vertrag, und dann wird munter telefoniert und „gesimst“: Zapfs Kollegin Sabine Thomas, gelernte Bankkauffrau, stand schon öfter jungen Menschen gegenüber, „die einfach so drauflosleben“, die oft auch ein leichtes Spiel der Werbeindustrie sind. Die Runde beim SKM berichtet von Handyverträgen, deren Abschluss mit einer Geldprämie vergütet wird. Solchen Verlockungen zu widerstehen, ist nicht einfach.

LT-Serie

Sein 50-jähriges Bestehen feiert der Lingener SKM in diesem Jahr. In einer Serie stellt unsere Zeitung die einzelnen Arbeitsbereiche des SKM vor, Menschen, die dort tätig sind, und jene, die wichtige Hilfe erfahren. Nach der Vorstellung der Jugendhilfe, Flüchtlingsarbeit, der Betreuung und des Betriebs Reholand geht es heute um die Schuldnerberatung.

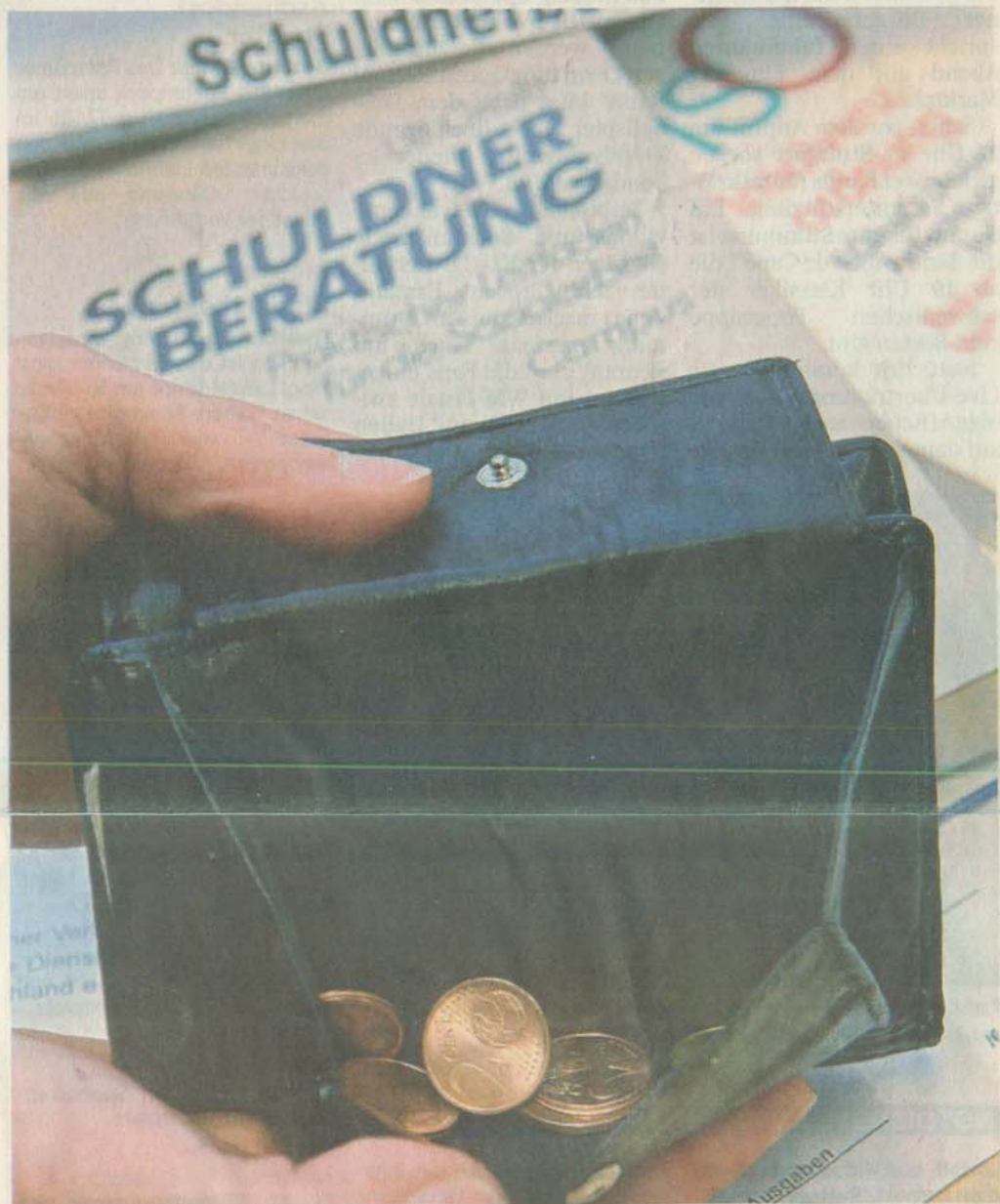
Weitere Infos: Tel. 0591/9124618, Internet: www.skm-lingen.de

„Wir beobachten, dass immer mehr Menschen immer weniger Einkommen zur freien Verfügung haben“, erläutert Zapf. Während zum Beispiel Urlaubs- und Weihnachtsgeld häufig kaum noch gezahlt werde, stiegen die Lebenshaltungskosten weiter.

So wichtig dem SKM in Lingen auch eine Regulierung der Schulden des Betroffenen ist, steht diese Aufgabe allein nicht im Vordergrund. Natürlich sei die Regulierung ein Ziel, sagt Zapf. Aber der Weg dorthin, die Begleitung und Stabilisierung des Einzelnen zum Beispiel über eine psychosoziale Betreuung, sei mindestens ebenso wichtig.

Wenn das sensible finanzielle Gerüst ins Kippen gerät, können Schulden auf den Magen schlagen, im wörtlichen Sinn. Die haupt- und ehrenamtlichen Fachkräfte beim SKM kennen zunehmend Betroffene, die krank geworden sind, depressiv, die mit bündelweisen ungeöffneten Briefen, Mahnungen und Rechnungen in der Plastiktüte vorbeikommen. Das papierene Chaos spiegelt das chaotische Innenleben des Betroffenen wider.

Wunder kann da auch die Schuldnerberatung des SKM nicht vollbringen. Dafür aber Übersicht schaffen, ein Sanierungskonzept erstellen, eine Haushaltsanalyse vornehmen, Mittler sein zwischen Schuldner und Gläubiger, um ein Insolvenzverfahren zu vermeiden – oder zunächst einfach „nur“ Zuhörer sein in der Sprechstunde. „Einige stehen hier und weinen, weil sie sich wegen ihrer



Knapp bei Kasse sind auch im Emsland viele Bürger. Die Fachkräfte in der Schuldnerberatungsstelle leisten wichtige Hilfe.

Schulden schämen“, berichtet Sabine Thomas.

Das Gefühl des Schuldners, mit seiner Lage nicht mehr allein zu stehen, ist ein guter Anfang für den Neu-

start. Franz-Josef Heinig vermittelt so ein Gefühl – ehrenamtlich. Der 65-jährige gelernte Sparkassenbetriebswirt stellt sich und sein Fachwissen dem SKM bei der

Schuldnerberatung zur Verfügung. Warum? „Es ist doch schön, anderen helfen zu können“, stellt Heinig komplexen Problemen eine einfache Antwort entgegen.



Beim SKM in Lingen versuchen Michael Grundke, Sabine Thomas, Dieter Zapf, Michael Kunath und Franz-Josef Heinig (von links) überschuldeten Bürgern zu helfen. Heinig wirkt ehrenamtlich mit. Die hauptamtlichen Kräfte sind mit einem unterschiedlichen Stundensatz in der Schuldnerberatung tätig. Foto: pe

Prävention

Der SKM möchte gern ein kreisweites Präventionsprojekt entwickeln, um in den Schulen das Thema „Schulden und Überschuldung“ zu behandeln, über die Gefahren von Krediten und Verträgen zu informieren und Basiswissen zu vermitteln. Dazu sei aber eine pädagogisch qualifizierte Kraft notwendig, für die zumindest die Personalkosten zur Verfügung gestellt werden müssten, heißt es im Tätigkeitsbericht 2005 der Schuldnerberatung des SKM.